Liste verschiedener Digitalplattformen

Arbeitshilfe für Selbsthilfegruppen und -initiativen

Selbsthilfezentrum München

Stand 11. März 2021

Eingangsbemerkung:

Vor nunmehr einem Jahr begann alle Welt, sich online/digital zu vernetzen. Man kann durchaus von einem Digitalisierungsschub sprechen, der unsere Kommunikationsformen nachhaltig verändert hat. Auf Seiten der Anbieter haben Neukonzeptionen und technische Weiterentwicklungen stattgefunden und auf Seiten der Nutzer*innen sind die Erfahrungen und das Know how im Umgang mit diesen "Tools" deutlich gewachsen. Auch die vielen Zusammenhänge und Vernetzungen sowie die kommerziellen und politischen Interessen, die im Internet kursieren, sind vielen ins Bewusstsein gekommen – der Datenschutz ist keine Randnotiz mehr.

Dennoch ist es erstaunlich, wie unterschiedlich diese Erkenntnisse gewichtet und die bestehenden Angebote bewertet werden (manche Behörden und Hochschulen untersagen ihren Mitarbeitenden die Nutzung von Zoom, andere wiederum wickeln ihren gesamten Lehrbetrieb über diese Plattform ab – um nur das bekannteste Beispiel zu nennen).

Die folgende Auflistung soll eindeutige Alternativen aufzeigen, die dem Schutz der persönlichen Daten Rechnung tragen (kein Tracking, kein Google-Analytics, keine Weitergabe der gesammelten Daten an Dritte etc.) und auch für „Laien“ gut handhabbar sind. Dies kann man inzwischen von einigen Angeboten behaupten. Auch bei der Qualität ist deutlich nachgebessert worden, so dass es eigentlich keinen Grund mehr gibt, auf die üblichen „Mainstreamangebote“ zurückzugreifen – außer die Gewohnheit und Bequemlichkeit und die absolute Top-Qualität bei allen Betriebssystem-Browser- und sonstigen Kombinationen, die zweifellos zu konstatieren ist (wobei dann auch zu fragen ist, wer in der Lage ist, derart mächtige Ressourcen bereitzustellen und welche Interessen dahinterstehen).

Diese Liste erschien erstmals im April 2020 und wird seitdem immer wieder mal aktualisiert und verbessert.
Wer Hinweise, Kommentare oder Anmerkungen hat, möge sich bitte melden (siehe unten).

Alle hier genannten Informationen stammen aus eigener Recherche oder von uns bekannten IT-Spezialisten, gehen auf Hinweise aus der Selbsthilfe-Szene oder von Fachkolleg*innen zurück und sind zahllosen Internetseiten entnommen, von denen hier vier (und das ist wirklch nur eine sehr kleine Auswahl, es lohnt sich die eigene Recherche) genannt seien, auf denen weitere sehr interessante und sehr kompetent wirkende Hinweise zu finden sind:

* https://www.kuketz-blog.de/
* https://digitalcourage.de/blog/2020/corona-homeoffice-tipps#2
* https://www.chip.de/news/Die-besten-Messenger-Es-muss-nicht-immer-WhatsApp-sein_118989233.html
* https://www.datenschutz-berlin.de/fileadmin/user_upload/pdf/orientierungshilfen/2021-BlnBDI-Hinweise_Berliner_Verantwortliche_zu_Anbietern_Videokonferenz-Dienste.pdf

Videokonferenzen

Ein allgemeiner Hinweis: Videokonferenzen benötigen immer eine gute Internetverbindung. Gerade in diesen Zeiten, in denen sich alle digital vernetzen, sind die Übertragungswege generell einer hohen Belastung ausgesetzt, so dass es unabhängig vom Anbieter oder den jeweils individuellen technischen Vorraussetzungen immer wieder zu Störungen kommen kann.

Manchmal liegt es aber auch in der Tat am eigenen Anschluss, denn etliche Anbieter von Telefon- bzw. Internetverbindungen werben zwar mit einer hohen Downloadrate, die beim Surfen durch das Internet auch völlig ausreichend ist. Bei Videokonferenzen (oder allgemein interaktiven Anwendungen) kommt es aber auch auf eine ausreichende Upload-Rate an – und die sollte für einen ruckelfreien Betrieb mindestens 5, besser 10 MBit/s betragen.

Bei schlechter Verbindungsqualität hilft es manchmal auch, die Bildschirmauflösung zu verringern oder die Kamera ganz auszuschalten. Dann gibt es zwar keine Bildübertragung mehr, aber das ist dann vielleicht das kleinere Übel.

- **BigBlueButton (BBB)**

Dies ist eigentlich eine Plattform für Online-Seminare, kann aber auch für Videokonferenzen genutzt werden. Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) hat BBB nach eingehender Recherche und Probeläufen zur Plattform der Wahl erkoren. Es wurde ein eigener Server mit Standort in Deutschland angemietet, auf dem die Online-Seminare und Veranstaltungen des SHZ durchgeführt werden. Zusätzlich werden den Selbsthilfegruppen und -initiativen eigene Räume für virtuelle Gruppentreffen zur Verfügung gestellt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Juri Chervinski (Tel.: 089 / 53 29 56-28, juri.chervinski@shz-muenchen.de).

- **Jitsi Meet**

Jitsi wird in den meisten Beurteilungen als eines der sichersten und daher empfehlenswertesten Tools genannt. Auch wir empfehlen dieses Angebot aus Datenschutzsicht. Es ist eine Open-Source-Software, die kostenlos ist und keine Registrierung erfordert, die Daten werden nicht gespeichert und verkauft.

Die praktische Handhabung haben wir zuletzt im Juni 2020 bei unserer allgemeinen Recherche geprüft (seitdem haben wir uns auf BigBlueButton fokussiert; s. oben). Damals hatte sie Tücken, denn im Grunde lief eine Videokonferenz mit Jitsi nur wirklich stabil und angenehm, wenn alle Teilnehmer*innen einen Chrome- oder Chromium-Browser verwenden. Dies sind jedoch Google-Anwendungen (sofern nicht der „Ungoogled Chromium“ genutzt wird, was die wenigsten tun), die per se datenschutzrechtlich bedenklich sind (so wie alle kostenlosen Google-Tools). Wir konnten diesen Widerspruch nicht aufklären.

Man kann es aber auch mit einem anderen Browser mit WebRTC-Unterstützung (z.B. Firefox) versuchen, wobei dann mal die eine oder andere Funktion nicht oder nicht gut läuft. Wir haben auch festgestellt, dass eine Konferenz ohne Chrome/Chromium quantitativ an ihre Grenzen kommt (wir schätzten im Mai, dass die Grenze bei ca. 5 - 6 Tln. liegt, und haben das seitdem nicht mehr geprüft). Bei Nutzung mit dem Smartphone braucht man übrigens die Jitsi Meet App für Android oder iOS, für die wir allerdings keine Erfahrungswerte haben.

Da Jitsi eine Open-Source-Software ist, wird sie gern von den verschiedensten Anbietern auf eigenen Servern installiert und gehostet. Etliche stellen dieses Angebot kostenlos zur Verfügung.

Wir kennen folgende:

1. https://fairmeeting.net

Fairmeeting ist ein Angebot aus Österreich, das bei uns auch mit Firefox und Safari-Browsern gelaufen ist – allerdings mit vier Teilnehmer*innen (weitere Erfahrungen liegen nicht vor).

2. https://meet.ffmuc.net/

Freifunk München Meet wird an den verschiedensten Stellen empfohlen, es wird jedoch die Nutzung der Freifunk Meet Apps oder des Chrome/Chromium Browsers empfohlen. Mit den Apps haben wir noch keine Erfahrungen gesammelt.

3. https://meet.adminforge.de/

Ähnliche Oberfläche wie bei Freifunk München. Auch hier wird ein Chrome-Browser empfohlen.

Eine ausführliche Anleitung ist hier:
https://adminforge.de/tools/videokonferenzen-mit-jitsi-meet/

Die Berliner Datenschutzbeauftragte (s. unten) hat den frei verfügbaren Jitsi-Angeboten jedoch eine rote Ampel gegeben, da in der Regel kein Auftragsverarbeitungsvertrag vorliegt. Eine Einzelfallprüfung sei erforderlich, die wir jedoch nicht vorgenommen haben. Lediglich „NETWAYS Web Services“, https://nws.netways.de/ de/apps/jitsi/, sei ihrer Ansicht nach rechtlich unbedenklich.

Außerdem schreibt sie:
„Die uns bekannten Dienste, die Jitsi Meet einsetzen, erlauben es nicht, die Teilnahme an einer Konferenz auf Personen einzuschränken, die sich mit personenindividuellen Merkmalen (typischerweise mit Nutzername und Passwort) angemeldet haben. In Abhängigkeit von den weiteren Maßnahmen, die die/der Verantwortliche trifft, und den Risiken im konkreten Anwendungsfall kann dies zur Unzulässigkeit des Einsatzes führen.“

Wer darauf allerdings keinen Wert legt, bzw. es in der praktischen Anwendung keine Rolle spielt (z.B. weil sich die Teilnehmenden ohnehin kennen), für den/die ist jitsi sicherlich immer noch eine der empfehlenswertesten Möglichkeiten, wie auch Edward Snowden meint und wie die Süddeutsche Zeitung (SZ) am 3.März 2021 auf S.22 schreibt.

- **talky**

Eine wirklich gute Alternative – für kleine Gruppen bis zu 6 Teilnehmer*innen – scheint nach unserem Kenntnisstand vom Mai 2020 ein noch relativ unbekannter Dienst zu sein, der mit Jitsi-Servern zusammenarbeitet. Die Datenschutzbestimmungen scheinen sehr gut eingehalten zu werden und auch die Übertragungsqualität ist gut. Allerdings ist dieses Angebot nur auf englisch zu haben, was manche abschrecken wird. Wir ermutigen, es dennoch zu probieren, denn eigentlich ist alles gut verständlich.

https://talky.io/

Wir versuchen es hier mal mit einer Anleitung:
Nach dem Aufrufen der Website gibt man in den Kasten nach „talky.io/…..“ einen Namen für die Konferenz ein (wenn man mehrmals draufklickt, wird einem auch ein Phantasiename angeboten).
Dann „Start a chat“ anklicken und man kommt man auf eine Seite, auf der man den Zugriff auf Kamera und Mikrofon erlauben muss: „Allow camera access“ und „Allow microphone access“. Dann öffnet sich wahrscheinlich noch ein Fenster des eigenen Computers, wo man das ebenfalls erlauben muss – wenn alles geklappt hat, sieht man sich selber.
Danach „Join call“ anklicken. Auf der nächsten Seite sieht man sich links in der schmalen Leiste (dort kann man über dem eigenen Bild noch einen Namen für sich vergeben) und oben steht auf blauem Grund „Invite“. Darauf klicken, um andere zu dem Meeting einzuladen.
Dann steht in diesem Feld „Copied Link!“, was bedeutet, dass der Einladungslink in die Zwischenablage kopiert wurde (das ist bei jedem Computer ein versteckter Speicherort, dessen Inhalt man mit „Einfügen“ in jedes Dokument/Programm einfügen kann). Auf diese Weise kann man diesen Link in eine E-Mail einfügen, um ihn den Teilnehmer*innen zu schicken.
Vorher kann man sich noch entscheiden, ob das Meeting mit einem Passwort geschützt ablaufen soll. Wenn ja, dann muss man unter dem blauen „Invite“-Button rechts noch den grauen Button „Lock“ anklicken. Dann erscheint über dem blauen „Invite“-Button „Room Locked: ????“, und diese 4 Ziffern muss man den Teilnehmer*innen ebenfalls mitteilen.
Die müssen nach Aufrufen des Links ebenfalls den Zugriff auf Kamera und Mikrofon erklauben und werden dann zum Meeting dazugeschaltet.

Während des Meetings kann man unter dem eigenen Bild links mit den beiden Buttons Mikrofon oder Kamera vorübergehend ab- und dann wieder anschalten. Mit dem Button daneben „Share screen“ kann man den eigenen Bildschirm für die anderen freigeben, um ein Dokument oder Foto oder was auch immer vom eigenen Computer den anderen zu zeigen. Wenn man darauf klickt, dann erscheint ein eigenes kleines Fenster, mit dem man das entsprechende Fenster (den Bildschirm) auswählen kann, das man den anderen zeigen möchte (das muss natürlich bereits geöffnet sein, was man aber auch während des Meetings öffnen kann, ohne es zu verlassen).
Danach kann man links unter dem eigenen Bild die Freigabe wieder zurücknehmen: „stop sharing“.
Rechts unten ist noch ein Button „chat“. Wenn man den anklickt, öffnet sich ein kleines Fenster, in das man Textnachrichten schreibt, die dann von allen gelesen werden können (wenn das Häkchen bei „Send as I type“ gesetzt ist, dann können alle das Eintippen direkt verfolgen).
Das Meeting kann man mit dem Button „Leave“ verlassen (links unter dem blauen „Invite-Button“).

Berliner Datenschutzbeauftragte

Die Berliner Datenschutzbeauftragte gehört zu den wenigen glaubwürdigen und unabhängigen Quellen, die sehr sauber und umfassend recherchierte Beiträge veröffentlicht, die die verschiedenen Internetdienste tatsächlich auch konkret beim Namen nennen.
In der neuesten Veröffentlichung v. 18. Februar 2021

(https://www.datenschutz-berlin.de/fileadmin/user_upload/pdf/orientierungshilfen/2021-BlnBDI-Hinweise_Berliner_Verantwortliche_zu_Anbietern_Videokonferenz-Dienste.pdf)

sind **folgende Anbieter als rechtlich unbedenklich eingestuft (grüne Ampel).** Die gekennzeichneten sind hinsichtlich der „**Technischen und organisatorischen Maßnahmen“** (z.B. ob Nutzer*innen die Möglichkeit haben, ohne Kamera der Konferenz beizutreten – und sie nicht erst nach dem Beitritt ausschalten zu können – oder welche Rollen an Organisator*innen und einzelne Teilnehmer*innen vergeben werden können) leicht (*) oder etwas mehr bedenklich (**):

- **A-Confi:** **https://alstermedia.de/videokonferenz** (*)
- **alfaview:** **https://alfaview.com**
- **Cloud1X Meet:** **https://www.cloud1x.de/meet/** (*)
- **mailbox.org:** **https://mailbox.org/video** (*)
- **meetzi:** **https://meetzi.de** (*)
- **NETWAYS Web Services Jitsi:** **https://nws.netways.de/de/apps/jitsi/** (*)
- **OSC BigBlueButton:** **https://www.open-source-company.de/bigbluebutton-hosting/**
- **sichere-videokonferenz.de:** **https://sichere-videokonferenz.de** (**)
- **TixeoCloud:** **https://www.tixeo.com** (**)
- **Werk21 BigBlueButton:** **https://www.werk21.de/produkte/co_working/bigbluebutton/index.html**
- **Wire Pro:** **https://wire.com/de/**

Folgende Anbieter sind dagegen als rechtlich bedenklich eingestuft (rote Ampel):
„Es liegen Mängel vor, die eine rechtskonforme Nutzung des Dienstes ausschließen...“
Jeweils einer oder mehrere der folgenden Gründe dafür sind:

- „Die geprüften Vertragsdokumente weisen rechtliche Mängel auf“ oder
- „In die Erbringung des Videokonferenzdienstes wurden nach unseren Prüfungen des Datenverkehrs Dienstleister einbezogen, die nicht als Unterauftragsverarbeiter genehmigt sind“
- „Im Rahmen unserer Prüfungen des Datenverkehrs haben wir nicht vertraglich vorgesehene Datenexporte in Drittländer festgestellt.

Eine Prüfung der „**Technischen und organisatorischen Maßnahmen“** erfolgte aus diesen Gründen bei den folgenden Anbietern nicht mehr:

- **Cisco Webex Meetings: https://www.webex.com/de**
- **frei verfügbare Jitsi-Angebote (s. oben)**
- **Google Meet: https://apps.google.com/meet/**
- **GoToMeeting: https://www.gotomeeting.com/de-de**
- **Microsoft Teams: https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-365/microsoft-teams/group-chat-software**
- **Skype: https://www.skype.com/de/**
- **TeamViewer Meeting (ehemals Blizz): https://www.teamviewer.com/de/meeting/**
- **Zoom: https://zoom.us**

Telefonkonferenzen

Ein allgemeiner Hinweis: Es kann vorkommen, dass man bei Telefonkonferenzen einen Hall oder ein Echo hört. Das kann sehr störend sein. Wir empfehlen trotzdem, die Konferenz nicht aufzugeben, denn meistens verschwindet das nach einer gewissen Zeit wieder. Wer die Möglichkeit hat, sollte es auch mal mit einem Headset versuchen, das kann oft helfen.

✶ Deutsche Telefonkonferenz:

Dieser Anbieter erscheint seriös und transparent. Die Nutzung ist denkbar einfach: auf der Website den Button „Kostenlos starten“ anklicken, dann gibt man seine E-Mail-Adresse und den Sicherheitscode ein, muss auch noch das Häkchen bei der Zustimmung zu den AGBs etc. setzen, danach erhält man die Zugangsdaten in sein E-Mail-Postfach und kann damit andere Teilnehmer*innen einladen.

Vorübergehend war wegen der hohen Auslastung eine Registrierung oder Einwahl nicht möglich – es passierte beim Klick auf „Jetzt starten!“ gar nichts. Inzwischen sind wieder Kapazitäten verfügbar. Dennoch empfiehlt sich eine Verabredung zu einer „krummen“ Uhrzeit (z.B. 9.24 Uhr und nicht 9.30 Uhr).

https://www.deutsche-telefonkonferenz.de

✶ Meebl

Dieser Anbieter hat ebenfalls sehr transparente Nutzungsbedingungen und weist darauf hin, dass Facebook- und Google-Implementierungen enthalten sind. Insofern empfehlen wir meebl nicht so uneingeschränkt, halten es aber für vertretbar, wenn bei der Nutzung bzw. Registrierung über einen Computer oder das Smartphone alle Facebook- und Google-Anwendungen geschlossen sind. Daher empfehlen wir auch, nicht das Einladungstool auf der Seite zu nutzen, sondern die Teilnehmer*innen über den eigenen E-Mail-Account einzuladen und in die E-Mail die Einwahldaten hineinzukopieren.

Die Registrierung ist ebenfalls einfach: Auf der Website die E-Mail-Adresse und den Sicherheitscode eingeben. Dann erhält man Zugang zu einem Konferenzraum mit den dazugehörigen Daten. Dieser ist dann für 3 Tage reserviert. D.h., dass die Einladung der anderen Teilnehmer*innen nicht sehr lange im Voraus erfolgen kann.

https://www.meebl.de

- **mumble**

Dieses Angebot ist zum einen nur in englisch zu haben und benötigt zum anderen den Download eines Programms, das auf der Website abrufbar ist. Insgesamt erscheint und diese Option als etwas kompliziert, so dass wir sie nicht unbedingt empfehlen. Dennoch kann es eine Alternative sein, wenn die anderen Anbieter überlastet sind.

https://www.mumble.info/

Erläuterungen auf deutsch gibt's hier:
https://wiki.freifunk.net/Mumble

- **Meetgreen**

Meetgreen hat seit der Corona-Krise das kostenlose Angebot wegen Überlastung eingestellt, bietet aber für 14,90 €/monatl. zzgl. MwSt. – Vertragslaufzeit 1 Jahr ! – ein gutes stabiles Tool an, das wir auch empfehlen können:

https://meetgreen.de/

Es steht nun auch eine Handreichung zur Durchführung von Telefonkonferenzen zur Verfügung, die hier zu finden ist: https://www.shz-muenchen.de/materialien/handreichungen.

Messenger-Dienste:

- **Threema**

Dieser Anbieter erschien bis vor kurzem als echte Alternative zu WhatsApp sehr empfehlenswert und wird nach unserer Kenntnis auch von den Schweizer Behörden sowie verschiedenen Regierungen und großen Unternehmen genutzt. Es gibt jedoch unterschiedliche Einschätzungen, denn einerseits schrieb Edward Snowden „Die Verschlüsselung ist allerdings nicht zweifelsfrei bekannt, da Threema anders als Signal kein Open-Source-Dienst ist." Andererseits wird gerade dies (dass der Quellcode nicht bekannt ist) als Qualitäts- und Sicherheitsmerkmal angesehen.

Wir haben uns nach weiterer Recherche inzwischen entschlossen, Threema als eine der besten und sichersten Alternativen zu empfehlen. Es steht daher eine Handreichung zur Handhabung von Threema zur Verfügung, die hier zu finden ist: https://www.shz-muenchen.de/materialien/handreichungen.

- **Telegram**

Dieser Messenger scheint als Alternative durchaus in Frage zu kommen, wird aber auch sehr unterschiedlich bewertet, was den Datenschutz anbelangt.
Wir raten nicht unbedingt ab, können Telegram aber auch nicht ausdrücklich empfehlen.

- **Signal**

Signal wird von vielen Seiten zur Zeit als „die" Alternative im Bereich der Messenger-Dienste angesehen und ist nicht nur aus unserer Sicht sondern im März 2020 sogar von Edward Snowden zu empfehlen
https://www.chip.de/news/Messenger-Alternativen-zu-WhatsApp_135258856.html

https://signal.org/de/
https://support.signal.org/hc/de

Es gab allerdings auch eine sehr kritische Rückmeldung eines Selbsthilfeengagierten, der uns schrieb, dass Signal „ohne das Wissen der Eigentümer Kalendertermine hinzufügen oder ändern und E-Mails an Gäste senden darf (nachzulesen in den App-Berechtigungen unter Android).“

Und auch der sehr kritische Kuketz-Blog soll hier zu Wort komen, Auszug aus:
https://www.kuketz-blog.de/empfehlungsecke/#messenger

„Mir sind die Nachteile von Signal wohlbekannt (Telefonnummer-Upload, zentraler Dienst, Amazon- und Google-Server etc.). Trotz der berechtigten Kritik muss man klarstellen: Die Signal Foundation verfolgt nicht den Ansatz, den sichersten und datenschutzfreundlichsten Messenger zu bauen. Das Ziel der Signal Foundation ist verschlüsselte Kommunikation der Allgemeinheit zugänglich zu machen und gleichzeitig eine hohe Benutzerfreundlichkeit und Datensparsamkeit zu bieten. Ein Drahtseilakt, der bisher ausgezeichnet gelingt.
Gerade für Wechselwillige, die WhatsApp (endlich) hinter sich lassen möchten, ist Signal aufgrund der nahezu identischen Bedienbarkeit eine empfehlenswerte Alternative.“

- **WhatsApp**

Was eben angesprochen wurde, wird nochmals betont, auch wenn das eigentlich nicht mehr nötig wäre: „Wie viel Bedeutung WhatsApp der Sicherheit und dem Datenschutz beimisst, lässt sich unter anderem daran ablesen, welche Informationen die Anwendung ausliest und an andere Applikationen weitergibt. Diese sind zahlreich.“ (https://www.datenschutz.org/whatsapp-datenschutz)
WhatsApp gehört außerdem zu Facebook und trotz gegenteiliger Behauptungen gibt es einen Datenabgleich zwischen den beiden Unternehmenssparten.

Terminfindung:

Alternativen zu Doodle:
- https://nuudel.digitalcourage.de
- https://dudle.inf.tu-dresden.de/?lang=de

Und noch ein ganz allgemeiner Hinweis:

Fast alle der hier beschriebenen Angebote sind kostenlos, finanzieren sich dennoch nicht über versteckte Datenweitergabe oder individuell zugeschnittene Werbung. Es ist daher nur recht und billig, einen kleinen freiwilligen Beitrag zu leisten. Man findet eigentlich auf allen Seiten irgendwo die Möglichkeit zu spenden. Dass das meistens nicht sofort ins Auge springt, spricht nur noch mehr für die entsprechenden Anbieter.

Fragen, Ergänzungen, Rückmeldungen bitte an:

Klaus Grothe-Bortlik
Tel.: 089 / 53 29 56-15
klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Westendstraße 68, 80339 München, www.shz-muenchen.de